



Dante schmunzelte. „Glaub mir, Baby, es gibt noch viel mehr zu entdecken. Wir haben erst an der Oberfläche gekratzt.“

Die Versprechung von noch mehr sündhaften Dingen fuhr durch ihren Körper wie ein Blitzgewitter. Trish rieb ihre Schenkel aneinander und dirigierte Dantes Finger somit zu dem gewünschten Punkt.

„Wow, du bist ja wirklich unersättlich.“ In seiner Stimme war Anerkennung zu hören. Selbst er hätte Trishs Ausdauer nicht so gut eingeschätzt. Tja, mit einer Dämonin war es tatsächlich besser – viel besser.

Und so begann er damit sanft über ihren Eingang zu reiben...

[...]

Die Dämonin rang währenddessen um Atem und ließ sich von den sanften Wellen, die jetzt noch folgten, in die Welt der Träume geleiten. Ihr war schwindelig und sie wusste plötzlich gar nicht mehr, wo sie war oder wie spät es war. Nichts hatte mehr Bedeutung für sie. Nur noch Dante kreiste in ihrem Kopf. Seine erotische Stimme, sein männlicher Geruch, der Geschmack seiner Lippen und natürlich sein muskulöser Körper, der sich zufälliger Weise gerade auf ihr breit machte.

Mit einem Lachen schob sie ihn von sich herunter. Dante war völlig erschöpft, das konnte man ihm ansehen. Aber das Schmunzeln auf seinem Gesicht zeigte die Zufriedenheit, die wahrscheinlich in seinen Gedanken vorherrschte.

"Ich hatte noch nie so guten Sex", raunte er in ihr Ohr, als er sich an sie kuschelte.

[...]

Schneller als Trish reagieren konnte, war Dante aufgestanden und hatte sie hochgehoben. Jetzt trug er sie in Richtung Badezimmer, als wäre sie so leicht wie eine Feder.

Erneut wurde dem Teufelsjäger ihre Zerbrechlichkeit bewusst. Auch wenn sie beide Dämonen waren, waren sie auch gleichzeitig Frau und Mann. Und der Mann beschützte nun einmal seine Angebetete.

Dante stellte die Dusche an und wartete zusammen mit ihr auf angenehm warmes Wasser.

Die Milchglasscheibe ließ er dabei offen. Oh, wie sehr er sich doch auf die Morgende freute, bei denen er Trish unter der Dusche beobachten und einfach zu ihr gehen konnte, ohne Angst vor einem Wechselstrombad haben zu müssen.

Die Dusche war so eingebaut, dass sie sogar zwei liegende Menschen fassen konnte. Der Boden bestand nicht aus einer typischen Wanne, sondern einem gefließten Boden mit Abfluss. Und da die Fliesen schön rutschsicher waren...

"Der hat wohl jetzt erst einmal Sendepause, oder?" fragte Trish amüsiert.

"Hey, beschwer dich nicht über ihn. Er hat gerade eine für Menschen unmögliche Meisterleistung vollbracht und außerdem ist er momentan ein wenig verunsichert, was seine Durchschlagskraft angeht. Der kommt schon früh genug wieder auf die Beine."

"Gut, denn ich erwarte auch nichts anderes von ihm", meinte sie mit einem Grinsen und leicht süßlicher Stimme.

[...]

"Dante..." flüsterte sie heiser.

"Was denn, mein Schatz?" fragte er amüsiert, als sein Atem wieder einigermaßen ruhig ging.

"Ich liebe dich..."

Lächelnd gab er ihr einen Kuss auf die Stirn. "Ich dich auch, Baby..."

Nachdem er sich als Entschuldigung für die ruppige Behandlung von vorhin noch einige Male mithilfe von Seife und Schwamm um ihre Erfüllung gekümmert hatte, beschloss er: „Schluss mit dem Vorspiel. Ich habe eine Idee.“

Noch immer leise keuchend sah Trish ihn an. Über ihren Augen lag noch immer ein Nebelschleier aus Lust, der sich nun ein wenig aufklärte.

"Was hast du vor?"

"Wirst du gleich erfahren. Ich will dir etwas gestehen, Baby: Ich liebe es, wenn du ein wenig die Zügel in die Hand nimmst. Okay, natürlich nicht die ganze Zeit, aber so hin und wieder..."

Dante stellte das Wasser ab und drückte sich von hinten an Trishs Rücken.

"Und jetzt lass uns nach unten in den Eingangsbereich gehen."

"Warum denn da hin?", gab sie keuchend zurück. "Was ist, wenn ein Kunde

hereinkommt?"

"Es ist noch früh am Morgen. Da trudelt erfahrungsgemäß noch keiner ein. Außerdem finde ich den Umstand des Ertappt Werdens recht erotisch, du nicht auch?", raunte er an ihrem Ohr und schubste sie leicht gegen die Milchglasscheibe, sodass diese aufging.

Bevor Trish ein weiteres Wort verlieren konnte, hatte er ihren Prachtkörper, auf dem noch immer das Wasser glitzerte, in einen Bademantel gewickelt und sich selbst ebenso eingekleidet.

"Dante..." hauchte sie, als er, anstatt ihren Gürtel zuzubinden, lieber den weiblichen Körper liebte und sie zärtlich in die Brustwarzen kniff. Nach einer kleinen Massage weiter südlich, beschloss Dante seiner eigenen Erregung zuliebe, mit dem eigentlichen Plan fortzufahren.

Und so dirigierte er seine Angebetete die Treppe hinunter und setzte sich, den Bademantel noch immer weit geöffnet, auf seinen Stuhl.

[...]

Ohne es wirklich zu begreifen, bemerkte Dante, wie die Tür zu seinem Laden aufging. Erst als er in das geschockte Gesicht von Lady blickte, wurde es ihm klar. Dennoch war er nicht fähig aufzuhören oder Trish dazu zu bringen aufzuhören. Sie bewegte sich noch immer voller Hektik auf ihm, war kurz davor zu kommen.

Was taten die zwei da nur? Lady war völlig perplex und starrte die Beiden bei ihrem intensiven Liebesspiel an. Seit wann...? Wie...? Warum nicht ich...? Das waren die Fragen, die gerade in dem Kopf der Dunkelhaarigen herumspukten. Lady wollte etwas sagen, wollte ihren Gefühlen freien Lauf lassen. Doch es ging nicht. Sie war von Dantes Augen gefesselt, als geboten sie ihr still zu sein. Und so verfolgte sie das erotische Schauspiel. Sah zu wie Trishs Bademantel langsam ihre Schultern hinabglitt und ihren makellosen Rücken entblößte. Somit hatte Lady auch eine bessere Aussicht auf Dante. Und wenig Eifersucht machte sich in ihr breit, als sie Trishs leidenschaftliches Stöhnen vernahm. Wie gut, dass der Schreibtisch die entscheidenden Körperpartien verdeckte... Denn bei dieser Lautstärke, die Trish da von sich gab, war bestimmt einiges zu sehen, was nicht ganz jugendfrei war. Einiges? Vieles!

"Oh, Dante, jaaa... ich komme!", schrie Trish laut und zauberte so ein leicht triumphierendes Lächeln auf Dantes Lippen, bevor dieser seinen Mund zu einem Stöhnen weit öffnete und den Kopf in den Nacken warf.

"Ja, Baby, zeig's mir, reite mich! Nyaahh..." Dante hatte ihre Knie losgelassen und drückte jetzt ihren Körper mit roher Gewalt gegen seinen.

Lady stand währenddessen starr vor Schreck in der Tür und wusste nicht, ob sie

einfach wieder kehrt machen und sich selbst einreden sollte, dass alles nur ein Traum war, oder ob sie Dante eine gehörige Standpauke geben sollte.

Der Teufelsjäger indessen erlebte wahrscheinlich gerade den Kick seines Lebens. Die Augen auf Lady gerichtet, ohne sie während des Höhepunktes wirklich zu sehen.

Befriedigt fiel Trish auf Dante zusammen und atmete flach.

Der Teufelsjäger hatte sich schneller erholt und setzte nun zu einer Begrüßung an: "Hi, Lady."

Trish riss die Augen auf und drehte sich um. Beschämt blickte sie Lady an und versuchte schnellstmöglich ihren entblößten Körper mit dem Bademantel zu bedecken. "Lady... Was... Was tust du denn hier?"

"Spannen, was sonst?", fiel Dante dem Neuankömmling ins Wort.

"Ganz bestimmt nicht!", fauchte ihn Lady an.

Einfach nur mit dem Gedanken der peinlichen Situation entfliehen zu können, rappelte sich Trish auf und ergriff die Flucht in Richtung Treppe. Dabei hatte sie jedoch nicht bedacht, dass Dantes Unterkörper nun in seiner vollen Pracht für Lady zu sehen, die in ihrer Wut einige Schritte zum Tisch hin getan hatte.

"Dante..." Für einen kurzen Augenblick hing ihr Blick an ihm, klebte förmlich an ihm. Trish war wirklich zu beneiden, sie hatte ein Prachtexemplar von Mann erwischt.

"Sag' ich doch: Spannen!", meinte Dante belustigt und band seinen Bademantel zu.

Lady kochte inzwischen vor Wut. "Warum SIE?"

"Warum nicht? Hey, du und ich sind kein Paar, also darf ich vögeln, wen ich will", gab er kühl zurück. Zum Glück war Trish mittlerweile ins Badezimmer verschwunden und hatte die Tür geschlossen, sodass sie Dantes Worte nicht mitbekam.

"Also ist da nichts zwischen euch?", fragte Lady spitz.

"So gut wie der Sex mit ihr ist? Ich wäre ein Idiot, wenn sie nur ein kleiner One Night Stand wäre. Nein, Lady, ich muss deine Hoffnungen enttäuschen. Ich glaube, ich habe mich in das Abbild meiner Mutter verliebt..."

Mit einem Grinsen lehnte er sich zurück.

"Ist ja ekelhaft...", fauchte sie.

"Hey, das heißt noch lange nicht, dass sie wirklich meine Mutter ist. Ach, ich kann meinen Vater so gut verstehen..."

"Dante!" Lady wusste nicht mehr, was sie erwidern sollte. Immer hatte sie gehofft, einmal Dante erobern zu können. Gut, es war eine recht naive Vorstellung, dennoch... Den Platzhirsch unterwerfen zu können, wäre für sie sicherlich ein Triumph gewesen.

"Aber sie ist doch deine Geschäftspartnerin. Ich dachte, du fängst mit diesen nichts an."

"Ich habe meine Meinung eben geändert. Oh, Lady, du kannst dir nicht vorstellen, wie sie..."

"Davon will ich gar nichts hören!" Lady fuchtelte wütend mit ihrer Handfeuerwaffe herum und zielte dabei abwechselnd auf seinen Kopf und dann wieder etwas weiter südlich.

"Und du bist sicher, dass Trish nicht nur wieder eine schnelle Nummer war?"

"Schnell? So lange, wie wir es schon fast ununterbrochen treiben? Oh, Lady, ich glaube, du verstehst das nicht. Tja, du bist ja auch ein Mensch. Mit Menschen ist das einfach etwas anderes..." Irgendwie gefiel es ihm langsam, sie so völlig ihrer Selbstbeherrschung beraubt zu sehen. Nun ja, endlich hatte er mal etwas, mit dem er sie aufziehen konnte.

"Ich verstehe nicht..." Lady starrte ihn einfach nur an.

"Lass es mich so sagen, damit auch du es verstehst." Dante beobachtete wie Trish nun die Treppe hinunter kam und die Beiden beschämt ansah. Es war wirklich verwunderlich, wie sie in der kurzen Zeit hatte ihr ganzes Lederoutfit anlegen können...

Dante spürte bereits, wie sich sein Körper nach dem von Trish verzehrte.

"Der kleine Halbdämon hat endlich ein Schloss gefunden, in das sein Schlüssel passt. Und somit konnte der Schatz endlich gehoben werden."

Lady spürte ein wenig Verzweiflung in sich aufkeimen. Verdammt, sie war doch sonst nicht so! Warum war es ihr plötzlich so wichtig? Da sollte sie doch eigentlich locker drüber stehen können...

"Trish... Warum?"

Die Blondine sah Lady traurig an. Bei ihrem kurzen Kleiderwechsel hatte sie sich bereits Gedanken gemacht, wie sie Lady wohl nun begegnen sollte. Die Grenzen mussten klar gezogen werden, damit es keine Missverständnisse gab.

Nur waren durch den Schreck alle Verführungsfäden, die sie an Dante banden abgefallen und so sah Trish die Situation wahrscheinlich etwas klarer als der Teufelsjäger.

"Also ich weiß echt nicht, was mich gestern Abend geritten hat, als ich mich mit Dante einließ..."

"Also ich weiß, was mich geritten hat!", fiel ihr Dante ins Wort, noch immer in der Euphorie gefangen.

"Dante!", bläffte Trish ihn an und gab ihm von hinten eine Kopfnuss. "Du bist wirklich unmöglich."

"Trish?" fragte Lady vorsichtig und suchte die passenden Worte.

